

Verdrängung statt Kooperation – das Gewerbe macht jetzt mobil

Autoverbote mitten im Zentrum? Die Stadt Luzern stimmt am 28. September über eine Initiative mit dieser radikalen Forderung ab. Als hätten die Gewerbetreibenden wegen dem herrschenden Verkehrsregime nicht schon heute ernsthafte Schwierigkeiten.

«Irgendwann war klar: Jemand muss den ersten Schritt machen», sagt Sabine Ekberg. Die Volksinitiative «Begrünte und autobefreite Quartiere für Luzern» der Jungen Grünen will die Quartiere Bruch, Hirschmatt, Neustadt und Kleinmatt in der Stadt Luzern für den Autoverkehr sperren. Das würde neben erschwerten Zulieferungsbedingungen auch bedeuten, dass praktisch alle verbleibenden öffentlichen Parkplätze ersatzlos wegfallen würden. SP, Grüne und GLP unterstützen die Initiative. In zahlreichen Gesprächen mit anderen Unternehmerinnen und Unternehmern hörte Ekberg immer wieder dieselben Sorgen über die Zukunft der Neustadt – doch niemand ergriff die Initiative. Deshalb lancierte sie selber die Kampagne «Lebendige Neustadt». «Bei der Kundschaft von ausserhalb ist es schon länger ein Thema, dass es immer schwieriger wird, in der Neustadt einzukaufen, da es kaum Parkierungsmöglichkeiten mehr gibt», erklärt Ekberg, Besitzerin des ehemaligen Café Nord und des Geschenkladen einzigwert.

Gemäss Bund beträgt der Wirtschaftsverkehr 16,5 Prozent des gesamten Verkehrsaufkommens, wobei Fahrten von Arbeitnehmenden zu ihrem Arbeitsplatz nicht zum Wirtschaftsverkehr hinzugerechnet werden. Sabine Ekberg war bisher kaum politisch tätig. Das widerspiegelt sich auch in der Sprache der Kampagne. Die 90 Geschäfte, die der IG «Lebendige Neustadt» angeschlossen sind, suchen den Dialog, wollen der Bevölkerung aufzeigen, vor welche Hürden sie ein Ja am 28. September stellen würde. «Auch wir sind nicht gegen eine grünere Innenstadt», stellt Ekberg klar, «aber vielen ist nicht bewusst, was eine Annahme der Initiative für uns bedeuten würde. Wir wollen ein Mit-einander, damit wir auch nach der Abstimmung noch wirtschaftlich tätig sein können.» Neben der IG «Lebendige Neustadt» setzt sich auch das Komitee «Quartiere für Menschen» für ein Nein ein. Diesem gehören die Parteien FDP, Mitte und SVP an, die City-Vereinigung Luzern, der Wirtschaftsverband

Stadt Luzern und der Hauseigentü-merverband Luzern. Auch diesem Komitee mangelt es bei der Initiative am Dialog mit Anwohnenden und lokalem Gewerbe.

Nicht nur Läden betroffen

«Wir fordern eine Stadtentwicklung mit Augenmass», erklärt auch Rolf Bossart, Geschäftsleiter des Detaillistenverbands Kanton Luzern. Er betont: «Wir sind nicht gegen mehr Grün und Bäume. Wir sind gegen eine permanente Reduktion an Parkplätzen bis hin zu einem Halteverbot.» Er fürchtet, dass viele die Abstimmung auf die leichte Schulter nehmen. «Es betrifft auch solche, die ihr Geschäft nicht in der Neustadt haben. Heute betrifft die Abstimmung die Neustadt, morgen ein anderes Quartier. Wir müssen nun alle Vollgas geben, hier geht es ans Eingemachte.» Verkehrsprobleme gibt es bereits heute, gerade wegen der sich sukzessiv verschlechternden Parkplatzsituation. Die Gastrobetriebe haben teilweise Schwierigkeiten, weil die Gäste ihre

Pflanzenbeete statt
Parkplätze an der
Winkelriedstrasse in
Luzern: Anita Ekberg
vom Komitee
«Lebendige Neustadt»
und Rolf Bossart,
Geschäftsführer
Detaillistenverband
Kanton Luzern setzen
sich für die Gewerbe-
Bedürfnisse ein.
(Bild: KGL/
Marcel Habegger)



Reservierungen nicht einhalten – sie finden keinen Parkplatz. Patiententermine werden nicht wahrgenommen, weil freie Abstellplätze Mangelware sind. «Unsere Kundschaft ist aus der ganzen Innerschweiz. Viele von unseren Kundinnen und Kunden haben eine körperliche Einschränkung, für sie sind Parkplätze in der Nähe unentbehrlich», sagt etwa Elias Graf, Inhaber von Orthopädie Graf an der Bundesstrasse. Den Ladenbesitzerinnen und Ladenbesitzern fehlt beim Initiativtext ein Konzept, das aufzeigt, wie Zulieferungen abgewickelt werden sollen oder wo beispielsweise die Anwohnenden ihr Auto abstellen könnten. Einer, der die Verkehrs- und Parkplatzsituation in der Neustadt bereits länger kritisch betrachtet, ist Roman Greter, Inhaber von Gehrig Drogerie und Farben AG an der Moosstrasse. «Wir verkaufen schwere Produkte wie beispielsweise 20-Liter-Eimer Dispersionsfarbe. Solche Artikel können nicht über längere Distanzen zu Fuss transportiert werden», sagt er. Die Situation sei heraus-

fordernd: «Schon jetzt haben unsere Lieferanten Schwierigkeiten, mit dem Lastwagen kurz anzuhalten, um Ware abzuladen. Wie soll das künftig noch funktionieren, wenn Zufahrts- oder Haltemöglichkeiten weiter eingeschränkt werden?»

Mögliche Lösung: Neues Parkhaus

Das Komitee «Lebendige Neustadt» hat Ende August zur Sensibilisierung 55'000 Flyer an die Bevölkerung verteilt. An die Öffentlichkeit zu treten und Stellung zu beziehen, fällt aber vielen Gewerbetreibenden nicht leicht. «Natürlich habe auch ich Kundinnen und Kunden, die diese Initiative unterstützen. Mir ist es trotzdem wichtig, aufzuzeigen, welche Konsequenzen diese Initiative für die Ladenbesitzenden haben könnte, welche auch auf Kundschaft von ausserhalb angewiesen sind. Viele sind sich dessen gar nicht bewusst», sagt Sabine Ekberg. Eine einfache Lösung hat auch sie noch nicht, jedoch würden gemäss ihr viele ein zusätzliches Parkhaus in der Neustadt begrüssen. «Der

Tenor auswärtiger Kundinnen und Kunden ist, dass sie nicht genau vor dem Geschäft parkieren müssen.» Die Parkhäuser in der Neustadt seien aber oft ausgelastet.

Ein weiteres Parkhaus sieht auch Alexander Stadelmann, Geschäftsleiter der TCS-Sektion Waldstätte, als eine mögliche Lösung: «Die Zentren müssen auch mit dem ÖV und dem motorisierten Individualverkehr zuverlässig erreichbar sein. Parkhäuser bei Einfallachsen oder Hubs mit Parkplatzmöglichkeiten für Velos und Autos erachten wir als intelligente Lösungen. Die Zentren werden dadurch massiv entlastet, die Wohn- und Aufenthaltsqualität sowie die Verkehrssicherheit steigen.» (MH) ■

Mehr Informationen, Argumente, Kampagnenmaterial der beiden Nein-Komitees:
lebendigeneustadt.ch und luzernliebt.ch

